



Hans-Jürgen von Wensierski, Andreas Langfeld, Lea Puchert

Bildungsziel Ingenieurin

Biographien und Studienfachorientierungen von Ingenieurstudentinnen – eine qualitative Studie

Budrich, Opladen 2015. 370 S., € 49,90

Unter den Studierenden der »harten« Technikfächer beträgt der Frauenanteil nur 15 Prozent. Warum ist das so? Um eine Antwort darauf zu finden, haben die Autoren 42 Maschinenbau- und Elektrotechnikstudentinnen befragt und präsentieren die Ergebnisse im vorliegenden Band. Die Auskünfte der Studentinnen haben einen gemeinsamen Nenner: Lehrerinnen und Lehrer sind es nicht, die junge Frauen für Technik begeistern. Es sind die Eltern oder Geschwister – egal ob in Ingenieurs- oder Handwerkerfamilien. Die Autoren fordern daher, Lehrpläne und Unterrichtskonzepte auf den Prüfstand zu stellen. Etwa die Hälfte des Buchs ist 14 ausgewählten, eingängig geschilderten Lebensläufen gewidmet, in denen sich die große Bandbreite möglicher Wege in einen technischen Beruf hinein widerspiegelt. KATJA MARIA ENGEL



Marcel Hänggi

Fortschrittsgeschichten – Für einen guten Umgang mit Technik

S. Fischer, Frankfurt am Main 2015. 304 S., € 12,99

Ist technische Entwicklung eine Abfolge sich zwangsläufig ergebender, zielgerichteter Erfindungen? Werden technische Innovationen unsere aktuellen Probleme lösen, etwa den anthropogenen Klimawandel? Der Wissenschaftsjournalist Marcel Hänggi schaut zurück in die Technikgeschichte und beschäftigt sich mit »Fortschritts-Dingen« (etwa dem Buchdruck) sowie »Fortschritts-Treibern« (etwa der Ansicht, Tempo sei mit Progression gleichzusetzen). Zudem hinterfragt er Fortschrittsgeschichten wie die vom angeblich unaufhaltsamen Siegeszug des Autos. Das Buch ist akribisch recherchiert, sachlich geschrieben und bezieht Position: Eine demokratische Gesellschaft müsse geeignete Mittel finden, um Techniken zu bewerten – immer wieder neu. Entscheidungen, wie diese Techniken angewendet werden, dürften nicht an den Markt delegiert werden. Und nichtwissenschaftliche Erkenntnisformen sollten mehr Gewicht bekommen, etwa das Spielerische, das Erfahrungswissen und das Kunstwissen. JÜRGEN SCHARBERTH



Roberto Meneghini

Die Kaiserforen Roms

Philipp von Zabern, Darmstadt 2015. Aus dem Italienischen von Dagmar Penna Miesel. 112 S., € 29,95

Seit die Ausgrabungen römischer Foren in den 1980er Jahren wiederaufgenommen wurden, hat sich eine Fülle neuer Erkenntnisse darüber angesammelt. Der Archäologe Roberto Meneghini fasst die einschlägigen Forschungsergebnisse aus mehr als zwei Jahrzehnten wissenschaftlicher Arbeit zusammen. Das Buch enthält detaillierte Beschreibungen, Grafiken und Grundrisse der Foren. Pro Kapitel widmet sich der Autor einem Bauwerk und unternimmt dabei ausführliche und mit viel Zahlenmaterial versehene Exkurse – nicht nur in die Architektur, sondern auch in die Geschichte. Meneghini setzt bei seinen Lesern historische Kenntnisse voraus und verwendet sehr häufig Fachbegriffe aus der Architektur, von denen immerhin einige im Glossar am Ende des Buchs wiederzufinden sind. Sachkundige können mit dem Werk ihr Wissen vertiefen; Laien hingegen ist von der Lektüre abzuraten. MAIKE KOMOREK



Anette Michels (Hg.)

Wissenschaftlerleben mit Kunst – Druckgraphik der Sammlung Heide und Wolfgang Voelter

Museum der Universität Tübingen, Tübingen 2014. 165 S., € 19,90

Heide Voelter, Tierärztin und Redakteurin, und ihr Mann Wolfgang, Biochemiker, haben fast 150 Grafiken gegenständlicher Kunst zusammengetragen – mit Werken von Max Beckmann bis Horst Janssen, vom Expressionismus bis zur zeitgenössischen Kunst. Die Sammlung vermachten sie nun der Universität Tübingen, welche diese in einer Ausstellung zeigte. Das vorliegende Buch ist der Begleitband dazu. Es ordnet die Grafiken kunsthistorisch ein und stellt ausgewählte Künstler vor. Hervorzuheben ist Friedrich Meckseper, der 1982 im Auftrag des Nobelkomitees die Karte »The Nobel Prizes« erstellte, in der alle ausgezeichneten Disziplinen symbolisch dargestellt sind. Studierende haben das Bildmaterial erschlossen und die meisten Katalogtexte verfasst. Die Gestaltung ist ansprechend, die Grafiken erscheinen oft seitenfüllend in hoher Druckqualität. Ein bebildertes Verzeichnis nebst Autorenliste, Künstlerbiografien und Literaturhinweisen runden den guten Eindruck ab. SIGRID SPIES